

PRESSEMITTEILUNG

Vielfältige Unterstützungsangebote von Stiftungen für die Ukraine

Berlin, 12. April 2022

Seit dem 24. Februar 2022 bedroht der Krieg gegen die Ukraine den Frieden in Europa. Eine große Solidaritätswelle versucht seit Beginn des Angriffs, Menschen zu helfen. Viele Stiftungen haben ad hoc ihre Stiftungsarbeit auf die Situation ausgeweitet, bieten direkte Hilfsangebote, Kooperationen und Initiativen an. Zudem bitten zahlreiche Stiftungen um Spenden und organisieren Hilfe für die Ukraine.

Vertreter*innen der Berliner Stiftungsrunde berichten über Spendenbereitschaft und konkrete Hilfsangebote

Burkhard Wilke, Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), spricht von *einer „außergewöhnlichen und sehr vielfältigen Spendenbereitschaft für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine“* und erklärt dazu, dass das *„neben dem Ausmaß der Not und den vielen aufrüttelnden Nachrichten und Bildern sicher auch damit zusammenhängt, dass uns der Krieg so nahe ist“*. Das DZI veröffentlicht mit seinem Spenden-Info „Nothilfe Ukraine“ Informationen und Empfehlungen zum wirksamen Engagement, die bundesweit wahrgenommen und weitergegeben werden.

Infolge des Krieges fliehen derzeit viele Menschen, vor allem Frauen mit Kindern aus der Ukraine. Stiftungen setzen sich dafür ein, dass geflüchtete Schüler*innen aus der Ukraine betreut und unterstützt werden. Bildungseinrichtungen soll so geholfen werden, gezielt zu fördern, bei der Integration zu helfen und Lösungsansätze anzubieten. **Anne Rolvering, Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)** erklärt dazu: *„Seit 27 Jahren sorgt die DKJS dafür, dass junge Menschen in unserem Land gut aufwachsen und ankommen können. Viele unserer Programme richten sich an junge Geflüchtete. Die Berliner Ferienschulen beispielsweise bieten Sprachförderung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche, die allein oder mit ihren Familienangehörigen in Deutschland Zuflucht suchen. Wir sehen es als unsere Aufgabe und Pflicht, den Kindern und Jugendlichen, die sich in Deutschland aufhalten – egal ob sie hier geboren sind oder Zuflucht suchen – ein sicheres Leben, Bildung und Teilhabe zu ermöglichen.“*

Schirmherrin
Daniela Schadt

Berliner Stiftungsrunde

Allianz Stiftungsforum
Bertelsmann Stiftung
Björn Schulz Stiftung
BMW Foundation Herbert Quandt
Bundesverband Deutscher Stiftungen
Bürgerstiftung Berlin
Caritas Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Deutsche Stiftungsakademie
Deutsches Stiftungszentrum im Stifterverband
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
Einstein Stiftung Berlin
E.ON Stiftung gGmbH
Evangelisches Johannesstift Berlin
Freudenberg Stiftung
Fürst Donnersmarck Stiftung
Heinz und Heide Dürr Stiftung
Koepjohann'sche Stiftung
Körper-Stiftung
Open Society Foundations
Radial Stiftung
Schering Stiftung
Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa
Stiftung Brandenburger Tor
Stiftung Charité
Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)
Stiftung Parität Berlin
Stiftung Zukunft Berlin
Vodafone Stiftung Deutschland
World Wide Fund For Nature (WWF)

Stephan Vopel, Director Bertelsmann Stiftung Berlin, Programm Europas Zukunft, ergänzt dazu: „Als engagierter Teil der Zivilgesellschaft engagiert sich die Bertelsmann Stiftung für die Opfer des Krieges. Zum einen bieten wir kurzfristig Hilfe an, indem wir uns am Bündnis Alliance4Ukraine beteiligen. Zum anderen unterstützen wir Schulen bei der Aufnahme und dem Digital-Unterricht ukrainischer Schülerinnen und Schüler. Außerdem fördern wir Hilfsprogramme der Bürgerstiftungen und haben ein Stiftungsprojekt mit dem Namen „Kommunen in der Ukrainekrise stärken“ aufgesetzt, in dem unsere Expert*innen Hilfe bei der Integration der Flüchtlinge leisten.“

Auch **Ulrike Kostka, Mitglied im Stiftungsrat der Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin**, begrüßt die enorme Hilfsbereitschaft der Berlinerinnen und Berliner. „Wichtig ist jetzt, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Es war sehr sinnvoll, dass von Anfang an Koordinierungsstäbe eingesetzt wurden, in dem Hilfsorganisationen, staatliche Akteure und Vertreter*innen von Ehrenamtlichen Hand in Hand arbeiten. Für die Caritas geht es auch darum, die Hilfen gut aufeinander abzustimmen“, erklärt Kostka.

Vor dem Hintergrund ihrer Gründungsgeschichte ist die **Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)** seit zwei Jahrzehnten besonders in Mittel- und Osteuropa aktiv. Der Ukraine gilt dabei ein Schwerpunkt. Programme für soziale Teilhabe von Überlebenden nationalsozialistischer Verfolgung, internationale Begegnungen von Jugendlichen für eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte sowie das Empowerment von Menschenrechtsaktivist*innen sind der Kern des Engagements in dem Land. „Aktuell besorgt uns besonders die Lage der hochbetagten NS-Zwangsarbeiter*innen und Überlebenden der nationalsozialistischen Rassen- und Besatzungspolitik in der Ukraine in mehrfacher Hinsicht“, so **Dr. Andrea Despot, Vorstandsvorsitzende der Stiftung EVZ**. „Sie sind akuter Lebensgefahr, möglicher Re-Traumatisierung und der immer noch grassierenden Corona-Pandemie ausgesetzt. Seit Kriegsbeginn hat die Stiftung EVZ 29 Nothilfe-Projekte vor Ort mit 900.000 Euro unterstützt und fördert zudem den Aufbau eines Hilfsnetzwerks für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine.“

Der **Bundesverband Deutscher Stiftungen** hat auf seiner Webseite eine Auflistung von etwa 100 Hilfsangeboten online gestellt, die regelmäßig aktualisiert wird. Stiftungen können ihre Hilfsangebote dort direkt melden: <http://www.stiftungen.org/aktuelles/stiftungen-fuer-die-ukraine.html>.

Dr. Mira Nagel, Leiterin Mitgliederservice und Vernetzung, ergänzt: „Zudem haben wir für unsere Mitglieder mittlerweile drei Online-Diskussionsveranstaltungen zu Stiftungsaktivitäten zur Ukraine-Hilfe organisiert. Dabei geht es um die praktische Vernetzung von Stiftungen, zur Bündelung der Unterstützung genauso wie um die politische Dimension oder steuerrechtliche Aspekte der Ukraine-Hilfe. Die Veranstaltungen erfreuen sich reger Teilnahme. Die

*Fragen nach Erfahrungen, möglichen Kooperationen und Initiativen ist groß.
Wir werden definitiv weitere Termine zum Austausch anbieten.“*

Steuerliche Erleichterungen für helfende Stiftungen

Die vom Bundesfinanzministerium (BMF) erlassenen Regelungen, die Ukraine-Hilfe durch Stiftungen und andere gemeinnützige Akteure zu erleichtern, erlaubt, in einem verlässlichen Rahmen schnelle und effektive Hilfe leisten zu können. Der Zeitraum für die vom BMF erlassenen Regelungen erstreckt sich auf den Zeitraum vom 24. Februar bis zum 31. Dezember 2022. Gleichwohl verbleibt in stiftungsrechtlicher Hinsicht immer ein gewisses Restrisiko, wenn Mittel doch außerhalb der Zwecke verwendet werden. **Bianca Richardt, Vorsitzin Stiftung Brandenburger Tor**, verweist darauf, dass *„Stiftungen mit ihrem Engagement in solchen Krisensituationen um ein Vielfaches mehr leisten. Sie übernehmen Verantwortung und wissen aus Erfahrung, dass man längerfristig denken muss. Die Bewältigung der Folgen dieser Krise wird uns alle noch lange und in vielfältiger Weise fordern.“*

Pressekontakt:

Geschäftsstelle der Berliner Stiftungswoche, Stefan Engelniederhammer,
(030) 814 66 500, engelniederhammer@berlinerstiftungswoche.eu

Janka Haverbeck, Sprecherin der Berliner Stiftungswoche, 0173 207 34 91,
haverbeck@berlinerstiftungswoche.eu

Die **BERLINER STIFTUNGSWOCHE** ist Berlins größtes, unabhängiges Stiftungsnetzwerk. Sie wurde erstmals 2010 durchgeführt und fungiert seitdem als Schaufenster für die Stiftungen in der Hauptstadt. Als Plattform der Zivilgesellschaft bietet sie jedes Jahr im April an elf Tagen Raum für Gedankenaustausch innerhalb der Stiftungslandschaft und mit der Öffentlichkeit. Getragen wird sie von der **BERLINER STIFTUNGSRUNDE**, einem Kreis aus 30 Stiftungen und stiftungsnahen Institutionen. Das Format hat inzwischen auch andere Städte wie Hamburg und München zu ähnlichen Veranstaltungen inspiriert. Leitmotiv der Berliner Stiftungswoche ist es, Engagement sichtbar zu machen.

Berliner Stiftungswoche gGmbH
Geschäftsführer: Stefan Engelniederhammer
Schiffbauerdamm 8
10117 Berlin
Tel. +49 (30) 814 66 500
Mobil +49 170 7888357